

**Arten-Vergleichstabelle Nr.3: Weiße Schnecklinge** (Formenkreis des *H. eburneus*)  
zusammengestellt von Peter Haußmann, durchgesehen von Helmut Schwöbel

Name	<i>Hygróphorus eburneus</i> (Bull. 1791 ex Fr. 1821) Fr. 1838	<i>Hygróphorus cósus</i> (Sow. 1798 ex Berk. 1836) Fr. 1838	<i>Hygróphorus melízeus</i> Fr.	<i>Hygróphorus pícea</i> Kühn. 1949
	Elfenbein-Schneckling	Verfärbender Schneckling Starkriechender Schneckling	Birken-Schneckling	Fichten-Schneckling
Synonyma	<i>Limacium eburneum</i> (Bull. ex Fr.) Kumm.	<i>Hygrophorus chrysaspis</i> Métrol. <i>Hygrophorus melizeus</i> Fr. ss. Ricken	<i>Hygrophorus hedrychii</i> Vel.	<i>Hygrophorus eburneus</i> Fr. ss. Lundell 1936, Neuhoff 1962
Hutfarbe	weiß, gelegentlich Hutmitte mit leichtem Elfenbeinton, alt schwach gilbend	weiß, erst Hutrand, später auch Scheibe rostgelb bis rostbraun verfärbend	weiß mit gelblichen Tönen, Scheibe hellockerfarben, Rand weißlich	weiß, nicht gilbend
Hutbeschaffenheit	schleimig	schleimig	stark schleimig, feucht Schleim vom Hutrand tropfend	schwach schleimig
Lamellen	reinweiß, werden nicht cremefarben dicklich, entferntstehend	bald cremefarben mit Elfenbeintönung bis rostbraun verfärbend	cremegeblich mit fleischrosa Schleim, später fleischockerlich	weiß, entferntstehend
Stiel	weiß, deutlich schleimig-schmierig Basis verjüngt, mit fleischrötlichem Hauch Spitze trocken, grob bereift	weiß bis gelblich, rostbraun verfärbend schleimig, Spitze fein bereift	den Lamellen gleichfarben, gegen Basis satter fleischfarben, schleimig-schmierig	weiß, fast trocken oder nur etwas schmierig
Geruch	Kräftiger Geruch mit aromatischer Komponente nach Cossus (= Raupe des Weidenbohrers), an <i>Lact. volemus</i> oder <i>Russ. amoena</i> erinnernd.	Kräftig, mit aromatischer bis unangenehmer Komponente (Toiletteseife?), Geruch nach Cossus umstritten	von schwankender Intensität, Geruchsart wie <i>H. eburneus</i> , auch als säuerlich-aromatisch beschrieben	fast geruchlos
KOH-Reaktion	nur Stielbasis feurig-orange	in allen Teilen sofort rostbraun	in allen Teilen höchstens gelblich	in allen Teilen ohne deutliche Reaktion
Exsikkat	zunächst weiß, später gilbend, Lamellen blaßgelb	dunkelrotbraun, Lamellen bei ausgewachsenen Frkp. purpurbraunschwarz	hell strohgelb bis ockerbraun	weiß mit braunen Lamellen
Sporengröße	8–9,5/4,5–5 µm (Moser), 6–7/5 µm (Kreisel)	7–8/4–5 µm (Moser)	6,5–8–(9)/4,5–5 µm (Moser)	7–9/4,5–5,5 µm (Moser) mit körnigem Inhalt
Standort	Buche, Edelkastanie, neutraler bis kalkhaltiger Boden	Buche, Edelkastanie, Kalkboden	Birke, (Eiche) Kalkboden	Gebirgsfichtenwald
Farb.Abbildg.	PC 84, (HK III, 243), (RT 166), (LL 77)	HG 15, HK III. 245, (Ct 654)	Ct 226, (SPT III. 16)	Ct 1092

Ct = Cetto, HG = Haas-Gossner, HK = Hennig-Kreisel, LL = Lange-Lange, PC = Poelt-Caspari, RT = Rinaldi-Tyndalo

**Anmerkung:** Es gibt noch 2–3 weitere Arten aus diesem Formenkreis, die derzeit noch nicht mit einem Namen belegt werden können. Obige Tabelle ist deshalb ergänzungsbedürftig.

**Literaturangaben:**

- Westfälische Pilzbriefe  
 III.1 1961 Jahn: Der verfärbende Schneckling *Hygrophorus chrysaspis Métrol*  
 III.4 1962 Neuhoff: Verworrene weiße Schnecklinge um *Hygrophorus eburneus*  
 III.4 1962 Jahn: *Hygrophorus hedrychii Vel.*, ein Elfenbeinschneckling unter Birken  
 VII.6 1969 Jahn: Der Elfenbein-Schneckling, *Hygrophorus eburneus*, in Westfalen  
 Deutsche Zeitschrift für Pilzkunde  
 29 1963 Bresinsky: Zur Kenntnis der weißen Schnecklinge  
 31 1965 Bresinsky: Abgrenzung einiger Arten der Sektion *Hygrophorus*, Gattung *Hygrophorus* und ihr Vorkommen in Schweden  
 Moser: Die Röhrlinge und Blätterpilze 1978  
 Hennig-Kreisel: Handbuch für Pilzfreunde Bd. III 1977

Weitere weiß- bis gelblichhütige Arten:  
*H. chryson* (Batsch ex Fr.) Fr., Gelbflockiger Schneckling, Goldzahn-Schneckling, Hutrand und Stielspitze gelb geflockt, Laub- und Nadelwald, auf kalkreichen Böden  
*H. spodoleucus* Mos., Hutrand weißlich, Hutmitte ockerbraun, in Farbe an eine Hebeloma erinnernd, Stiel trocken, mehlig-klebrig, selten  
*H. penarius* Fr., Trockener Schneckling, kompaktere Fruchtkörper, Stiel dick, trocken, spindelig-wurzelnd, Hut kahl, Laubwald auf Kalk  
*H. barbatulus* Becker, Feinschuppiger Schneckling, Hut feinschuppig, Lamellen gelblich (wenig bekannt)  
*H. karstenii* Sacc. et Cub., Lamellen satt aprikosen-ockerfarben, seltene Art des Nadelwaldes auf kalkarmen Böden  
*H. gliocyclus* Fr., Schleimigberingter Schneckling, einheitlich ockerwachsgelblich, Stiel mit schleimigem Ring, bei Kiefer auf Kalk, selten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [16\\_1\\_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Haußmann Peter

Artikel/Article: [Arten-Vergleichstabelle Nr. 3: Weiße Schnecklinge \(Formenkreis des \*H. eburneus\*\) 10-11](#)